

a 147172

Unsere Heimat

Monatsblatt
des
Vereines für Landeskunde
von
Niederösterreich und Wien

Schriftleiter:

Dr. Karl Lechner

Jahrgang 29, 1958



Wien

Herausgeber und Verleger:
Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien

Druck: Ferdinand Berger, Horn, N.-Ö.

Seite	
.....	201
1. d. March	53, 54
.....	103, 104
serial	53, 54
.....	111
.....	111
.....	21
.....	169
.....	69
.....	70
.....	111
.....	111
.....	157
.....	21
.....	19
und	
.....	29, 32
.....	19

UNSERE HEIMAT

MONATSBLATT DES VEREINES
FÜR LANDESKUNDE VON NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

JAHRGANG 29

1958

NUMMER 1/2

ALBERTUS SAXO.

Aus der Geschichte der Klosterneuburger Stiftsbibliothek *).

Von Franz M aschek.

Von den deutschen Klosterbibliothekaren des Mittelalters haben sich nur wenige Spuren ihrer Tätigkeit erhalten. Um so bedeutungsvoller ist es, zu erfahren, daß im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts in der Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg nicht nur das Amt eines Bibliothekars bestanden hat, sondern auch der Name eines Chorherren, der als Verwalter des Bücherschatzes tätig war, nachweisbar ist.

Albertus Saxo de Hunoldesburch stammte, wie sein Name sagt, aus Hunoldesburch, dem heutigen Hundisburg, einem kleinen Dorfe im Regierungsbezirk Magdeburg der preußischen Provinz Sachsen. Welche Umstände ihn gerade nach Österreich führten, läßt sich nicht sagen. In Klosterneuburg scheint er über zwanzig Jahre gewirkt zu haben. Einen Teil der heute noch im Stifte befindlichen Handschriften hat er mit dem Eigentumsvermerk seines Klosters und meist auch mit seinem eigenen Namen bezeichnet. Der Beginn von Alberts Wirksamkeit wird leider, auch in der neuesten Literatur¹⁾ über die Stiftsbibliothek, falsch angegeben. Hartmann Zeibig übernahm aus dem alten, ungedruckten Handschriftenkataloge Maximilian Fischers, aus Hs. 1236, eine Notiz über einen 1263 in Passau geweihten Priester, dessen schwer lesbare Vorname in der Handschrift vielleicht Henricus war, doch bestimmt nicht Albertus lautete. Er führte den gleichen Beinamen Saxo. Zeibig bezog nun irrtümlich diese Angabe auf den Bibliothekar Albertus²⁾.

Albertus tritt aber erst viel später auf. Zum erstenmal begegnet sein Name als Zeuge ohne Amtsbezeichnung in einer Urkunde des Propstes Pabo vom Jahre 1279³⁾. Als Custos dominarum (Vorsteher der Chorfrauen) ist er Zeuge im Jahre 1289, als die Klosterneuburger Chorherren einen Beschuß bezüglich des Würfelspiels⁴⁾ faßten. Das letztemal erscheint er im gleichen Amte wieder als Custos dominarum bei einem Weingartenverkauf unter Propst Hadmar⁵⁾ 1296. Nach

^{*)} Der vorliegende Artikel sollte ursprünglich im Leipziger Zentralblatt für Bibliothekswesen, Jahrgang 1944, erscheinen, seine endgültige Drucklegung scheiterte aber später durch die nach Kriegsende eingetretenen Zeitumstände.

¹⁾ Vgl. Lexikon des gesamten Buchwesens. Hrsg. von K. Löffler u. J. Kirchner. Leipzig 1936, Bd. 2, S. 238.

²⁾ H. Zeibig, Die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg in „Archiv für Kunde österr. Geschichts-Quellen“. Jg. 5, 1850, S. 266.

³⁾ A. F. Fuchs, Urkunden u. Regesten zur Geschichte des Benediktinerstiftes Göttweig. In „Fontes Rerum Austr.“ II. 51. Bd. I., Nr. 162.

⁴⁾ H. Zeibig, Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Wien 1857. In „Fontes Rerum Austr.“ II. 10. I. Teil, Nr. 42.

⁵⁾ Fuchs, a. a. O., I. Nr. 200.

dem Tode des Dechans Otto von Braunsberg, der nach 1297 gestorben sein dürfte, wurde Albert das Amt des Stiftsdechans übertragen, das er aber nur kurze Zeit ausgeübt haben kann, denn schon 1302 finden wir als seinen Nachfolger einen gewissen Jakob. Der Tod Alberts fällt also wahrscheinlich um das Jahr 1300. Der Todestag ist der 26. August, den das Klosterneuburger Totenbuch verzeichnet^{6).}

Das ist in wenigen Worten alles, was wir über den äußeren Lebensgang des ersten Stiftsbibliothekars wissen. Er war aber nicht nur Kustos der Bibliothek, sondern gleichzeitig Kustos des neben dem Herrenstift bestehenden Chorfrauenklosters. Über seine dortige Tätigkeit fehlen nähere Nachrichten. Als Kustos der Bibliothek hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt durch die Eigentumsvermerke, die er in den damals in der Stiftsbibliothek befindlichen Handschriften anbrachte. In großen kräftigen Schriftzügen schrieb er seinen Namen in die Bücher und fügte manchmal noch eine kleine Bemerkung hinzu. So in Hs. 25: „Albertus Saxo custos librorum et dominarum, orate pro me“, oder es folgt nach dem Namen seine Herkunft: „Albertus Saxo de Hunoldesburch“ (Hs. 345), manchmal setzt er auch eine Verwünschungsformel bei, an die er die öfters wiederkehrende Aufforderung schließt, seiner im Gebete zu gedenken, so in Hs. 9: „Si quis subtraxerit anathema sit. Al. Saxo. Orate pro me.“ In den Hss. 580 und 763 verewigt Albertus einen Wohltäter der Bibliothek: „Quem dedit nobis dominus Werenhardus.“ Dieser dürfte wahrscheinlich gleich sein mit Wernhard von Prambach, dem damaligen Pfarrer von Wien (1279—1283), der später Bischof von Passau⁷⁾ wurde. Ferner finden sich von seiner Hand in Hs. 216 acht lateinische Verse über die vier Temperamente^{8).}

Unter den Codices der Stiftsbibliothek lassen sich jetzt noch 128 meist theologische Werke nachweisen (vgl. das Verzeichnis am Schluß), die Alberts Namen und den Besitzvermerk des Stiftes tragen, doch kann er die alten Bestände der Stiftsbücherei nicht voll erfaßt haben, da einige Bände seine Signatur vermissen lassen. Ein Bücherkatalog von seiner Hand fehlt leider. Trotzdem ist es möglich, annähernd festzustellen, wie unter Alberts Amtsführung die Bibliothek gewachsen ist. 61 Codices nennen schon die drei ältesten Bücherlisten⁹⁾, die im 12. und 13. Jahrhundert, noch vor Alberts Wirksamkeit, entstanden sind. Die restlichen 67 Stück fallen daher in den Zeitabschnitt von etwa 1240—1290. Auffällig an den Neuerwerbungen ist vielfach ihre französische Herkunft. Ein großer Teil von ihnen dürfte von dem damaligen Stiftspropst Nikolaus (1257—1279), während seiner Reise zum zweiten Lyoner Konzil angekauft worden sein. Von Verlusten in älterer Zeit läßt sich ein Werk, betitelt Aurora, von Petrus Cantor Parisiensis, nachweisen, das sich jetzt in der Universitätsbibliothek zu München befindet^{10).} Es ist am Eigentumsvermerk des Klosters und dem Namenszug Alberts kenntlich.

Schließlich ist auch die räumlich verschiedene Aufbewahrung des mittelalterlichen Bücherbestandes bemerkenswert. Die eigentliche wissenschaftliche Bibliothek umfaßte weder die liturgischen Handschriften, die für den täglichen Gottesdienst neben der Kirche im Sacrarium bereit lagen, noch für die Schulbiblio-

⁶⁾ Mon. Germ. Hist., Necrol. V. S. 53. „Albertus dec., pbr. et. can., fr. n.“

⁷⁾ Nach einer Notiz im Totenbuche des 28. Juli schenkte er dem Stifte den Betrag von 120 Talenten zum Bau einer Wasserleitung. Vgl. Mon. Germ. Hist., Necr. V. S. 46.

⁸⁾ Abgedruckt in „H. Pfeifer, Catalogus codicum manu scriptorum, qui in biblioth. can. reg. s. Augustini Claustri asservantur“, Vindob. 1922. Tom. I. p. 188.

⁹⁾ Vgl. Th. Gottlieb, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs. Wien 1915. Bd. I., S. 91/99.

¹⁰⁾ Erwähnt von P. Lehmann in „Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft“, Jg. 43. 1923, S. 93/94.

thek. Diese sind Psalterium die keine Signatur denen im 12. sich, da sie zu haben sich nur Grundstock die noch erhaltene zurückzuführen

Außer den Denkmale an scheinbarer G träßt folgende. Dieser Stein k schein und erk Grabstein eine sein Bildnis au schrift darauf

Es folgt n Liste A enthä 1240—1290.

1. Ambrosius Abel (779)
2. Ambrosius
3. Ambrosius
4. Arno Reicel
5. Augustinus sanguine d
6. Augustinus
7. Augustinus
8. Augustinus
9. (Augustini)
10. Augustinus
11. Augustinus
12. Beda, Exp tione (246)
13. Bernhardus
14. Bernhardus
15. Boethius,
16. Cassianus, Quaestio in via), Visio
17. Cassiodorus
18. (Defensor
19. (Eusebius)
- 20—22. Gregorius
23. Gregorius,

¹¹⁾ Die ein Eine eingehende Handschriftenk opera B. Cernik

gestorben sein
das er aber nur
als seinen Nach-
scheinlich um das
urger Totenbuch

Lebensgang des
s der Bibliothek,
den Chorfrauen-
ten. Als Kustos
die Eigentums-
n Handschriften
n Namen in die
i. So in Hs. 25:
ter es folgt nach
sch" (Hs. 345),
ie er die öfters
iken, so in Hs. 9:
len Hss. 580 und
ledit nobis domi-
it Wernhard von
r später Bischof
216 acht lateini-

noch 128 meist
uß), die Alberts
ie alten Bestände
Signatur vermis-
Trotzdem ist es
ig die Bibliothek
rlisten *), die im
tanden sind. Die
1240—1290. Auf-
kunft. Ein großer
is (1257—1279),
vorden sein. Von
m Petrus Cantor
thek zu München
dem Namenszug

rung des mittel-
wissenschaftliche
ür den täglichen
r die Schulbiblio-

tan., fr. n.“
Stifte den Betrag
st., Necr. V. S. 46.
scriptorum, qui in
2. Tom. I. p. 188.
Österreichs. Wien
örresgesellschaft“.

thek. Diese stand unter der Obhut des Pädagogen. So ist es erklärbar, daß z. B. das Psalterium des Markgrafen Leopold III., der 1108 das Kloster gegründet hat, keine Signatur Alberts aufweist. Auch die lateinischen Klassikerhandschriften, von denen im 12. Jahrhundert schon eine größere Anzahl vorhanden war, entzogen sich, da sie zur Schulbibliothek gehörten, der Katalogisierung Alberts. Von diesen haben sich nur mehr spärliche Reste erhalten. Daß auch der Passauer Bibel, dem Grundstock der Bibliothek, die Eintragung Alberts fehlt, dürfte bei dem einzigen noch erhaltenen Bande, auf seine Unvollständigkeit am Anfang und am Schlusse zurückzuführen sein.

Außer den Handschriften erinnern gegenwärtig noch zwei andere sichtbare Denkmale an Albertus. An der Außenseite der Stiftskirche ist ein kleiner unscheinbarer Grabstein ohne jeden Schmuck, neben der Apsis eingelassen. Er trägt folgenden Vers als Inschrift: „Albertus Saxo jacet hic, notat hoc tibi saso.“ Dieser Stein kam 1890 bei der großen Restaurierung der Stiftskirche zum Vorschein und erhielt damals seinen jetzigen Platz. Er dürfte der älteste erhaltene Grabstein eines Bibliothekars auf deutschem Boden sein. Das zweite Denkmal, sein Bildnis auf einem Glasfenster, befindet sich heute im Stiftsmuseum. Die Inschrift darauf lautet: „Albertus Saxo decanus.“

Es folgt nun das Verzeichnis ¹¹⁾ aller von Albertus signierten Handschriften. Liste A enthält die alten Bestände, Liste B das Zuwachsverzeichnis von etwa 1240—1290.

A:

1. Ambrosius, Exameron — Idem, Liber de paradiso et libri duo de Cain et Abel (779).
2. Ambrosius, Expositio super Lucam (207).
3. Ambrosius, De officiis — (Cicero), De officiis (778).
4. Arno Reichersbergensis, Exameron (336).
5. Augustinus, Exposito super Genesim — Lanfrancus, Liber de corpore et sanguine domini (218).
6. Augustinus, Exposito super epistolam Johannis ad Parthos (217).
7. Augustinus, Exhortatio ad quendam comitem etc. (1158).
8. Augustinus, Confessiones (785).
9. (Augustinus), Tractatus de cognitione vitae — Honorius, Opuscula (981).
10. Augustinus, De nuptiis et concupiscentiis — Idem, De bono coniugali etc. (19).
11. Augustinus, De trinitate (227).
12. Beda, Expositio super epistolam Jacobi etc. — Bernhardus, De consideratione (246).
13. Bernhardus, Sermones in Cantica canticorum (263).
14. Bernhardus, Epistolae (261).
15. Boethius, De sancta trinitate cum commentario etc. (345).
16. Cassianus, Joh., Institutiones patrum — (Gerhochus Reichersbergensis), Quaestio in mysterio ss. trinitatis contrarius sit — (Hildegardis de Bingavia), Visio (809).
17. Cassiodorus, Historia ecclesiastica tripartita (695).
18. (Defensor Locociagensis) Liber scintillarum (838).
19. (Eusebius), Historia ecclesiastica (197).
- 20—22. Gregorius, Moralia super Job (231, 232, 237).
23. Gregorius, Dialogi (235).

¹¹⁾ Die eingeklammerte Nummer am Schlusse ist die jetzige Standortnummer. Eine eingehende Beschreibung der Handschriften enthalten die ersten zwei Bände des Handschriftenkataloges, Vgl. H. Pfeiffer, Catalogus codicum manu sciptorum ... et opera B. Cernik. Vindob. 1922/31. (Hs. 1—452.).

24. Gregorius, Pastorale — (Honorius), Elucidarius etc. (793).
 25—26. Hieronymus, Expositio in Isaiam prophetam (31, 32).
 27. Hieronymus, Expositio in Jeremiam prophetam (214).
 28. Hieronymus, Expositio in Ezechielem prophetam (30).
 29. Hieronymus, Expositio in Matthaeum et Marcum (780 a).
 30. Hieronymus, Expositio super epistolas s. Pauli (212).
 31. Hieronymus, Epistolae (213).
 32. Hieronymus, Vita s. Pauli Eremitae etc. — Vitae patrum I (704).
 33. Hilarius, Contra omnes haereses etc. — Ambrosius, De bono mortis — Idem, De Isaac et anima — Idem, De Nabuthae (777).
 34—36. Honorius, Expositio super Psalterium (160, 161, 162).
 37. Hugo de Sancto Viktore, Expositio super Ecclesiasten (762).
 38. Hugo de Sancto Viktore, Expositio super Dionysii Areopagitae hierarchiam caelestem (354).
 39. (Hugo de Sancto Viktore), Tractatus de sacramentis christiana fidei (311).
 40. Hugo de Sancto Victore, De ordinatione claustrorum — (Honorius), De lumina-ribus ecclesiae (949).
 41. Josephus Flavius, Liber de antiquitatibus et de bello Judaico (5).
 42. Isidorius, Etymologiarum libri XX etc. (723).
 43. (Ivo Carnotensis), Canones (638).
 44. Maximus, De caritate — Cassiodorus, De animae — Notkerus Balbulus, Notatio de viris illustribus (1037).
 45. Orosius, Paulus, Historiarum libri VII (732).
 46. (Petrus Lombardus), Psalterium cum commentario (9).
 47. (Petrus Lombardus), Epistolae s. Pauli cum commentario (17).
 48. (Petrus Lombardus), Sententiarum libri IV (343).
 49. Prosperus Aquitanus, De vitae contemplativa — Regulae patrum — Augustinus, Sententiae de opere monachorum (790).
 50. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Genesim (260).
 51. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Exodum et Leviticum (255).
 52. Rupertus Tuitiensis, Expositio in librum numeri, Deuteronomium, Josue, Judicum et Ruth — Lanfrancus, De corpore et sanguine domini — Theodorus Paderbornensis, De oratione dominica, (253).
 53. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Prophetas maiores — Idem, Expositio in quatuor Evangelia (258).
 54. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Prophetas minores (259).
 55—56. Rupertus Tuitiensis, Expositio in Evangelium s. Johannis, pars I et II (256, 257).
 57. Rupertus Tuitiensis, De divinis officiis (252).
 58. Sententiae patrum de fide, de sancta trinitate et de aliis (40).
 59. Vitae sanctorum — Vitae patrum II (705).
 60. Vitae sanctorum, Ambrosius, Nicolaus, Sylvester etc. (706).
 61. Vitae sanctorum, Dionysius, Gereon, Fortunatus etc. (707).

B:

- 1—3. Augustinus, Enarrationes in Psalmos, pars I—III (20, 21, 22).
 4. Augustinus, Homilae super Johannem evangelistam (26).
 5. Augustinus, Enchiridion (781).
 6. Augustinus, Epistolae (25).
 7. Augustinus, De gratia novi testamenti etc. (787).
 8. Augustinus, Contra Julianum etc. cum praefatio Galcaudi (223).
 9. Augustinus, Contra Julianum — Vita s. Mariae V. (216).

10. Augustinus
 11. Augustinus
 12. Augustinus
 super can-
 13. Beda, Exp-
 14. Beda, De t
 Sermones
 15. Beda, De i-
 lestibus (€)
 16. Boetius, I-
 17. Cantica ca-
 18. Cassianus,
 19. Clemens pa-
 20. (Damasus
 (656).
 21. Damasus, I-
 moniis (10-
 22. Digestum
 23. Digestum
 24. Epistolae
 25. Epistolae
 Guilelmi A
 26. Epistolae
 cerpta Bed
 27. Epistolae
 28. Evangeliu
 29. Evangeliu
 — (Erchei
 30. Evangelium
 31. Genesis et
 hominis p
 summa Ab
 32. Glossa ad
 33. Glossae ex
 34. Gregorius,
 35. Gregorius,
 36. (Guilelmus
 Baronti, W
 Judaei (7)
 37. Haimo, Ex
 s. Petri pa-
 38. (Hervaeus
 39. Hieronymi
 40. (Hildegard
 41. Honorius,
 42. (Honorius
 43. (Hrabanus
 44. (Hugo de
 45. (Hugo de
 46. (Hugo de
 47. (Hugo de
 corum et §

10. Augustinus, *De quantitate animae* etc. (219).
11. Augustinus, *Liber adversus quinque haereses* (220).
12. Augustinus, *De quator virtutibus* — Gerhochus Reichersbergensis, *Expositio super canonem contra Berengarium Turon.* (215).
13. Beda, *Expositio super Evangelium s. Lucae* (242).
14. Beda, *De tabernaculo et vasis eius ac vestibus sacerdotum* — Ivo Carnotensis, *Sermones* (245).
15. Beda, *De natura rerum* — Idem, *De temporibus* — Hyginus, *De signis coelestibus* (685).
16. Boetius, *In Porphyrii isagogam* (672).
17. *Cantica canticorum et Apocalypsis cum glossa ordinaria* (763).
18. Cassianus, *Joh.*, *Collationes patrum* (808).
19. Clemens papa, *Recognitiones* (203).
20. (Damasus), *Quaestiones super decretales* — Tancredus, *Ordo iudicarius* (656).
21. Damasus, *Summa decretalium* — Tancredus, *Summa de sponsalibus et matrimoniis* (1048).
22. *Digestum vetus sine glossis* (85).
23. *Digestum novum cum glossis* (86).
24. *Epistolae catholicae cum glossa ordinaria* 758.
25. *Epistolae catholicae cum glossa ordinaria* — *Epitome super sententias Guilelmi Autissiodorensis* (190).
26. *Epistolae catholicae et Evangelium s. Matthaei cum glossa ordinaria* — *Excerpta Bedae de tabernaculo* (757).
27. *Epistolae s. Pauli cum glossa ordinaria* (153).
28. *Evangelium s. Marci cum glossa ordinaria* (183).
29. *Evangelium s. Lucae et s. Marci cum glossis* — (Honorius), *Gemma animae* — (Erchenfridus), *Passio b. Colomani* — *Vita s. Virgilii episc. Salzb.* (580).
30. *Evangelium s. Lucae cap. I. cum expositio* — *Summa theologiae libri II* (15).
31. *Genesis cum glossa* — Richardus (de Sancto Viktore), *De statu interioris hominis post lapsum* — (Petrus Cantor Parisiensis), *Distinctiones sive summa Abel* (330).
32. *Glossa ad compilationes antiquam* (1045).
33. *Glossae ex novo et veteri testamendi etc.* (848).
34. Gregorius, *Dialogi* — *Sermones festivales et dominicales* (794).
35. Gregorius, *Pastorale* — (Oliverius), *De obsidione Damiatae ...* (791).
36. (Guilelmus de Sancto Theodorico), *Vita s. Bernhardi* — *Visiones Tundali, Baronti, Wettini, Esdrae* — (Rupertus Tuitiensis), *Dialogus christiani et Judaei* (714).
37. Haimo, *Expositio in epistolas s. Pauli* — Anselmus, *Cur deus homo* — *Passio s. Petri patr. Alexandrini* (248).
38. (Hervaeus), *Expositio in Isaiam* (166).
39. Hieronymus, *Expositio in Prophetas minores* (167).
40. (Hildebertus Cenomanensis), *Sermones* (909).
41. Honorius, *Expositio super Cantica canticorum* (766).
42. (Honorius), *Speculum ecclesiae* (478).
43. (Hrabanus Maurus), *Machabaeorum libri duo cum glossa* (250).
44. (Hugo de Sancto Charo), *Commentarius in Proverbia Salomonis* (164).
45. (Hugo de Sancto Charo), *Commentarius in librum Ecclesiasten* (761).
46. (Hugo de Folieto), *De claustro animae* — *Sermones festivales* (928).
47. (Hugo de Sancto Victore), *Allegoriae* — *Interpretationes nominum hebraicorum et graecorum sacrae scripturae* (243).

48. *Institutiones Justiniani cum glossis* (643 b).
49. *Johannes Damascenus, Liber gestorum Barlaam et Josaphat* (202).
50. (*Johannes Diaconus*), *Vita s. Gregorii papae* (703).
51. (*Isaac ben Salomo el Israeli*), *Liber febrium* (1061).
52. (*Mauritius*), *Distinctiones* — (*Nicol. Vischel*), *Imago B. B. M.* — (*Guilelmus*) *Praepositinus, Liber officiorum etc.* (367).
53. (*Nicolaus de Gorran*), *Expositio in Apocalypsim* (772).
54. (*Odo Suessionensis*), *Sermones dominicales et festivales* (899).
55. *Origines, Expositio in Cantica canticorum* (764).
- 56—57. (*Petrus Cantor Parisiensis*), *Verbum abbreviatum, pars I et II* (366, 284).
58. (*Petrus Lombardus*), *Commentarius in epistolas s. Pauli* (771).
59. (*Phillippus cancellarii Parisiensis*), *Sermones super Psalterium* (910).
60. *Sententiae dogmaticae et morales* — *Sermones* — *Glossa Wilhelmi Salvagii super Job* — *Glossa super epistolas et Psalmos* (947).
61. *Sermones* — (*Alanus ab Insulis*), *Expositio super Cantica canticorum* — *Vita s. Servatii* — *Ludus paschalis* (574).
62. *Sermones dominicales. Inc.: Clamabit Aegyptum ad dominum* (898).
63. (*Stephanus Langton*), *Glossae ad XII Prophetas minores* (13).
64. *Summa theologiae. Inc.: Cum voces sint signa rerum...* (299).
65. (*Thomas Vercellensis*), *Expositio super Cantica canticorum* — (*Johannes de Abbatisvilla*), *Sermones super Psalmos* (18).
66. *Vergilius, Bucolica, Georgica, Aeneis* (742).
67. *Zacharias, Chrysopolitanus, Concordia evangeliorum* (39).

RECHTSPFLEGE UND RECHTSAUFFASSUNG IM ALten EGGENBURG

Von Emil Schneid, Eggenburg.

Die Grundlage jedes menschlichen Gemeinschaftslebens ist das Recht. Das Recht zählt in seiner Schaffung und Formulierung wie auch in seiner Wahrung zu den Höchstleistungen des menschlichen Geistes. Und dennoch liegen seine Wurzeln tief in den Anfängen des Menschentums verborgen.

Von Recht, als in annähernd modernem Sinne, kann aber erst gesprochen werden, als die Menschheit immer mehr sich vergesellschaftete. Da trat an sie die kategorische Forderung heran, dem Selbsterhaltungstrieb folgend, gewissen Regeln nachzuleben, die ein erträgliches Miteinanderauskommen gewährleisteten.

Natürlich beeinflußte die Landschaft, aber auch die nähere Umwelt die Entwicklung des Rechtes. So ist es auch ohneweiteres verständlich, daß sich im Laufe der Zeit völker- und landschaftsmäßig gebundene Gewohnheitsrechte bildeten, die ihren letzten Schliff erhielten, als die Völker endgültig sesshaft wurden.

Diese Vorentwicklung war auch sicherlich bei den Baiern gegeben, als sie sich — sei es vom Norden oder vom Osten, sei es im ersten Drittel des 6. oder Ende des 5. Jahrhunderts — im Voralpenland niederließen. Nun entwickelten sie eine rege Kolonisationstätigkeit, die sich in östlicher und südöstlicher Richtung erstreckte. Die Baiern selbst kamen Mitte des sechsten Jahrhunderts in Abhängigkeit vom fränkischen Reich, die im Jahre 778, nach Unterwerfung des Herzogs Tassilo, zur völligen Eingliederung ins fränkische Reich führte. Daß diese politischen Vorgänge nicht ohne Einfluß auf die Weiterentwicklung des geübten Gewohnheitsrechtes blieben, ist naheliegend. Im achten Jahrhundert

wurde dieses die Kolonisationen im Süden über K Norden nach Fichtelgebirge

Im bairischen das Verfahren sind vorwiege htsrecht üb

Gegen F beträchtlicher tigkeit urspr werden muß das Gottesger Gottes Beistalt pflege stammi Es ist dies e ist ein Begrif mit der mittler meintlich zug Wesen nach e Form und A Theresia v. J. Strafgesetzb

Auch die Eggenburg ei „urved herein

Das erst fußte schon vom bodenstigen. Diese U Teil auch zur tätigkeit sei

Die Fer nigeres Verf durch eine R daß nur die Diebstähle u. Vollzuge der höheren Ver alle Landger auf welche und des Bur

Ein Bef aufgegriffen stellung der graben an.

Eine be Österreich u schen Straf systematisch